

Objekte / Dokumente

Die Goldmünze Karls des Grossen für Chur, um 773 (?)

96

Die Goldmünze Karls des Grossen für Chur, um 773 (?)

Original im Rätischen Museum; # 20,0 mm, 1,0588 g

Kommentar

Zu den attraktivsten archäologischen Quellen gehören zweifellos die Münzen. Der Münzfund von Ilanz ist in Graubünden einer der umfangreichsten. Er verweist auf die intensiven Südbündner Beziehungen zum Frühmittelalter. Der um 794 verborgene «Münzschatz von Ilanz», der 1904 bei der Burgruine Grüneck bei Ilanz gefunden wurde, enthält nicht weniger als 83 langobardische goldene Trienten, auch Tremisses genannt, fünfzig karolingische Silberdenare, drei angelsächsische Denare und zwei arabische Dirhems. Ob es sich bei diesem Schatz um den Besitz eines Händlers handelte und die Streuung der Münzen von England über das Franken- und die Langobardenreich bis Nordafrika weite Handelsbeziehungen verrät, ob der Schatz Raubgut, eine Königskasse oder was auch immer gewesen war, ist nicht ausmachbar. Der Schatz enthält als Unikat eine Goldmünze nach langobardischem Muster aus Chur mit der Aufschrift *carolus rex* auf der Vorderseite, im Feld den Titel Karls (*rex Francorum*) mit einem schwierig zu deutenden legenden *S*, und auf der Rückseite *flavia curia* (*invenit*), im Feld *curia*. Der Titel *flavia* scheint noch bei weiteren langobardischen Goldtrienzen als Zusatz zum Stadtnamen (etwa Mailand, Bergamo, Pavia/Trienza). Diese Münzen stammen aus der Zeit von Karls Langobardenfeldzug oder kurz danach und bezeugen zum einen, dass der Frankenherrscher an die Tradition der langobardischen Goldmünzprägung anknüpfte und vielfältigen politischen Empfindlichkeiten durch die Übernahme des *flavia*-Namens begegnete. Zum anderen wird deutlich, dass Chur wohl zum italisch-langobardischen «Währungsgebiet» gehörte. Es wird vermutet, dass die Churer Prägung aus der gleichen Zeit stammt wie Karls des Grossen Schutzbriefe für Bischof und Volk Churliens von ca. 773 (BUB 1, Nr. 19), das heisst aus der Zeit der Vorbereitung oder Anfangsphase des Eroberungszuges Karls nach Italien, also Zeuge einer politischen Geste ist.

Literatur:

Vgl. den Beitrag von Reinhold Kaiser in Band 1 (Kurzfassung).
 Simonetti, Christoph: Die für Chur geprägte Goldmünze Karls des Grossen, in: BM 1970, 1–6, Bernardsgr., Ernst o. Carolingian gold coin from the Ilanz hoard, in: Studies in Numismatic Method, presented to Philip Grierson, Cambridge 1983, 127–135, bes. 131.
 Geiger, Hans-Joachim: Mittelalters, Wirtschaft und Handel, in: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie in der Schweiz, Bd. 6: Das Frühmittelalter, Basel 1979, 185–202.
 Klein, Ulrich: Die Churer Münzprägung vom 8. bis zum Ende des 13. Jahrhunderts, in: Schweizer Numismatische Rundschau 73, 1994, 111–156.

Allgemein

Titel / Bezeichnung	Die Goldmünze Karls des Grossen für Chur, um 773 (?)
Datum	2000
Name der Person / Organisation	Institut für Kulturforschung Graubünden
Verzeichnungsstufe	
Institution	Institut für Kulturforschung

Beschreibung

Form	Digital
Sprachen	Deutsch
Publiziert in	Umformatierung CD zum "Handbuch der Bündner Geschichte"
Bezugszeitraum	um 773 (?)
Medientyp	Text
Kategorie	Artikel
Art	Kapitel / Buchkapitel

Provenienz und Erhaltung

Standort	Institut für Kulturforschung Graubünden
-----------------	---

Weitere Informationen

Signatur / Identifikationsnummer	96
Quelle	Forschungsdatenbank des IKG: https://atom.kulturforschung.ch/index.php/096-die-goldm-nze-karls-des-grossen-f-r-chur-um-773

Rechte und Zugang

Benutzbarkeit

Übergeordneter Eintrag

Übergeordneter Eintrag

Umformatierung CD zum "Handbuch der Bündner Geschichte"

B0

Verknüpfungen mit Personen / Organisationen

Herausgeber:in

Institut für Kulturforschung

None
